

PhD Programm “Smart Asylum and Migration Governance” (SMAG)

Zentrale Eckpunkte

Laufzeit der PhD-Projekte: 1. September 2020 – 31. August 2023

davon im Rahmen des AMIF Projekts: 1.9.2020-3.9.2022

Bewerbung: Bewerbung unter <https://www.donau-uni.ac.at/de/universitaet/organisation/jobs.html>

Fördergeber: EU (AMIF), BMI

Departments: Department für Migration und Globalisierung

Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung

Das Programm ist in das PhD-Programm **Migration Studies** eingebettet.
Weitere Informationen zum Inhalt und Ablauf des PhD-Studiums finden Sie [hier](#).

Das übergeordnete Ziel des Programms ist es, zu einem besseren Verständnis von Steuerungsmöglichkeiten und Effekten politischer Maßnahmen im Bereich der Migrations- und Asylpolitik beizutragen. Sowie steuerungspolitische Fragen in den Zusammenhang mit der Erreichung übergeordneter gesellschaftspolitischer Ziele und völkerrechtlicher Verpflichtungen zu setzen. Damit sollen letztlich Entscheidungsträgern auch neuere Ansätze zur Verfügung gestellt werden wie migrations- und asylpolitische Strategien formuliert und mit europäischen und internationalen Partnern umgesetzt werden können.



Bundesministerium
Inneres



Teilprojekt 1: Verantwortungsteilung und Dynamiken internationaler Kooperationen im Bereich Migration und Flucht

Die Stärkung internationaler Kooperation im Bereich Flüchtlingsschutz ist eines der zentralen Ziele des Globalen Pakts über Flüchtlinge. Eine zentrale Herausforderung dabei ist, dass internationale Kooperationen in diesem Feld stark asymmetrisch ausgestaltet ist: unterschiedliche Akteure haben sehr unterschiedlich ausgeprägte Interessenlagen. Gemeinsame Zugänge zu finden ist daher eine große Herausforderung. Dies erfordert die Fähigkeit, mittel- und langfristige Strategien zu entwickeln, die unterschiedlichen Interessenlagen zu verstehen und zu berücksichtigen. Ein weiterer Problembereich sind nicht intendierte Auswirkungen von Politikänderungen einzelner Staaten oder der EU als Ganzes auf Transit- und Herkunftsstaaten: Welche Signale senden restriktive Politikmaßnahmen in Richtung von Transit- und Herkunftsstaaten? Inwieweit ermutigen sie betreffende Staaten zu ähnlichen Maßnahmen? Bzw. inwiefern können umgekehrt, etwa durch Resettlement Programme, Anreize gesetzt und Drittstaaten dabei unterstützt werden, dass diese ihre Verantwortung im Flüchtlingsschutz wahrnehmen und damit Schutzbedürftigen Zugang zu Schutz offen bleibt?

Das PhD Teilprojekt 1 wird, auf der Basis einer konkreten Länder bzw. Regionenauswahl, unterschiedliche Formen und Kooperationsdynamiken empirisch untersuchen. Damit wird zu neuen Erkenntnissen, zu den Möglichkeiten der Kooperation, des Ausbalancierens einzelstaatlicher und übergeordneter Ziele, sowie des Interessenausgleichs zwischen unterschiedlichen Akteuren geführt.

Teilprojekt 2: Wirkungen von migrationspolitischen Maßnahmen in Bezug auf Steuerung von Mobilitäts- und Migrationsströme

Die Migrations- und Asylpolitik verfügt über ein, lang über Jahre gewachsenes und erprobtes Instrumentarium, das stetig durch neue Ansätze ergänzt wird. Das Wissen über die Effekte migrations- und asylpolitischer Entscheidungen ist demgegenüber relativ beschränkt. Erst in den letzten eineinhalb Jahrzehnten gibt es vermehrt Studien zu den Auswirkungen von Migrationspolitik auf Migrationsdynamiken insgesamt oder auf MigrantInnen selbst. Die Auswirkungen werden mithilfe von rigorosen Analysemethoden analysiert, einschließlich quantitativer Ansätze. Forschungslücken bestehen dabei insbesondere auf Wechselwirkungen unterschiedlicher Maßnahmen, sowie in Bezug auf Folgewirkungen – etwa in Bezug auf mögliche “Displacement Effekte” im Zuge der geänderten Politik auf der Mittelmeerroute oder Auswirkungen derselben auf Todesraten oder Zugang zu Schutz von Schutzsuchenden in Libyen oder Niger. Ein zweiter Problembereich besteht in der Neuausrichtung von Migrationspolitiken im Zuge der Europäischen Agenda und der noch stärkeren Priorisierung von Kooperationen in Bezug auf die Bekämpfung irregulärer Migration und Rückkehr. Dies im Kontext der Neufassung des EU-Visa Codes, der derzeit diskutiert wird. Die Herausforderung besteht hier unter anderem darin, dass



das entsprechende migrationspolitische Instrumentarium – hier die Visapolitik – letztlich auf die Findung einer Balance zwischen Öffnung und Schließung, der Erleichterung gewünschter Mobilität und des Herausfilterns unerwünschter Mobilität fußt. Welche Auswirkungen die Verknüpfung mit der Kooperationsbereitschaft bzw. der Einschätzung des Migrationsrisikos bei bestimmten Herkunftsländern auf Visapraktiken hat, ist bislang nur wenig erforscht. Ein dritter Bereich ist die Frage, inwieweit legale Zugangswege zu internationalen Schutz, etwa durch Resettlement, Familienzusammenführung oder sogenannten “komplementären Zugangswegen” sowohl den Zugang zu Schutz erleichtert, als auch als negativer Anreiz für irreguläre Migration wirken kann. Außerhalb der spezifischen Herausforderung des internationalen Schutzes stellt sich in breiterer Weise die Frage, wie legale Zugangsmöglichkeiten (oder die Verwehrung derselben) irreguläre Migrationsdynamiken beeinflussen.

Das PhD-Teilprojekt 2 wird auf der Basis einer konkreten Länder bzw. Regionenauswahl, sowie auf der Basis entsprechender quantitativer und qualitativer Daten, die Wechselwirkungen von migrations- und asylpolitischen Maßnahmen und Migrations- bzw. breiteren Mobilitätsdynamiken untersuchen, umgesetzt. Dabei wird in Kooperation mit Teilprojekt 3 auch Agent-Based Modelling als Methode eingesetzt.

Teilprojekt 3: Governance extraterritorialer Interventionen mit Hilfe neuer computergestützter Ansätze zur Analyse der Wechselwirkung von politischen Maßnahmen und Migrationsdynamiken

Dieses Teilprojekt stellt sich die Frage, wie zum einen politische Maßnahmen “upstream”, also in Transit- und Herkunftsländern, die vielbeschworene Bekämpfung der Migrations- und Fluchtursachen (oder “Root Causes”) auf Migrationsentscheidungen wirken. Gleichzeitig werden Rückschlüsse für die Ausgestaltung effektiver Governance- und Kooperations-(anreiz-)strukturen gewonnen werden.

Bisherige Studien zu Wirkung von Migrationspolitiken basieren häufig auf punktuellen und aggregierten Daten. Wie Individuen auf Migrationspolitiken reagieren und ihre jeweiligen Strategien anpassen ist bislang meist nur explorativ – auf Basis qualitativer Forschung – erforscht. Um zu besseren Ergebnissen zu gelangen, bedarf es der Entwicklung neuer Ansätze bzw. der Verfeinerung bestehender Ansätze. Agent-Based Modelling stellt eine der Methoden dar, mit der sich aussagekräftige und valide Informationen zu den Wechselwirkungen von politischen Maßnahmen und Migrationsverhalten gewinnen lassen.

PhD Teilprojekt 3 wird sich der Erarbeitung spezifischer Modelle widmen und diese anhand spezifischer Politik- und Maßnahmenbereiche, die der PhD Forscher/die PhD Forscherin vorschlagen wird, testen, insbesondere in Kooperation mit PhD Teilprojekt 1 und 2.